

## Offener Brief an die föderalen, gemeinschaftlichen und regionalen Regierungen und Parlamente Belgiens

Brüssel, 24. Juni 2016

### Betrifft: TTIP, die bevorstehende Unterzeichnung des CETA Vertrages und der "STOP TTIP & CETA DAY" am 20. September

Werte Damen und Herren Gewählte Belgiens,

Die transatlantischen Handelsabkommen der Europäischen Union (EU) mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) haben eine wachsende Welle der Empörung und Besorgnis in der belgischen und europäischen Bevölkerung hervorgerufen. Die Europäische Kommission fordert die Regierungen auf, sich am 28. Juni über die Fortführung der TTIP Verhandlungen zu äußern und am 22. September über die Unterzeichnung des CETA zu entscheiden. Diese sind keine einfachen Handelsabkommen, sie werden schwerwiegende Auswirkungen in allen Bereichen haben: nicht zuletzt könnten sie tausende Arbeitsplätze vernichten, unsere Löhne reduzieren, unsere Arbeitsbedingungen verschlechtern, den Zugang zu Gesundheit und Bildung „vermarkten“, das Verbot von toxischen Produkten verhindern, das Überleben unserer Kleinbauern bedrohen, den Schutz unserer Privatsphäre schwächen und die Entwicklungsländer auf der internationalen Bühne noch weiter ausgrenzen.

Wie? Mit TTIP und CETA wird die Freiheit der Behörden die öffentlichen Dienste zu organisieren, wie sie es wollen, drastisch eingeschränkt. Diese Liberalisierung wird zum Beispiel eine Regulierung des Finanzsektors schwierig machen. Die ist aber sehr notwendig, um eine neue Krise mit den damit verbundenen Sparmaßnahmen zu vermeiden, unter der die Bevölkerung noch mehr leiden wird. Darüber hinaus wird diese Liberalisierung zwangsläufig zu weiteren Privatisierungen führen.

Diese Handelsabkommen erlauben Business-Lobbys sogar, sich direkt, vor unseren gewählten Parlamenten, an der Ausarbeitung von Gesetzgebungen zu beteiligen. Sie werden auch privaten Investoren das Privileg geben, die demokratisch gewählte Politik in allen Bereichen, über private Gerichte anzugreifen (Investor-to-State Dispute Settlement - ISDS of Investment Court System - ICS), bei denen die Unabhängigkeit der Richter nicht garantiert ist. Diese privaten Gerichte können den Behörden die Zahlung von erheblichen finanziellen Ausgleichen wegen Regelungen verhängen, die ihre zukünftigen Gewinnspannen begrenzen. Gegen Verletzungen der sozialen und ökologischen Standards durch Regierungen oder private Investoren sind hingegen keinerlei Sanktionen geplant. Diese Verträge können daher unseren Sozial- und Umweltschutz gegeneinander konkurrieren lassen und somit ihre Nivellierung nach unten durchsetzen, während sie multinationalen Unternehmen das Privileg einer Ausnahmerechtsprechung anbieten. Alle diese Elemente werden weiter die bereits viel zu große Macht der Geschäftswelt auf Kosten von Umwelt, Arbeitnehmern, Verbrauchern und des allgemeinen Interesses verstärken.

Warum sollten wir alle diese Opfer zum Wohle von einigen Aktionären machen, während eine Ende 2014 veröffentlichte Studie, die die Berechnungsmethoden der Vereinten Nationen verwendet, zeigt, dass die TTIP folgende Auswirkungen auf Europa haben würde: sinkenden Wachstum zwischen 0,3% und 0,5% je nach Zone, einen jährlichen Einkommensverlust zwischen 3.400 und 5.550 Euro pro Arbeitnehmer, der Abbau von 600.000 Arbeitsplätzen, einen Steuerverlust von bis zu 0,64% des BIP. Die Länder Nord- und Westeuropas, darunter Belgien, wären besonders betroffen<sup>1</sup>. **Deshalb rufen wir unsere gewählten Vertreter dazu auf, am 28. Juni die TTIP-Verhandlungen zu stoppen, um ein gerechtes internationales Handelssystem zu etablieren.**

Die Regierungen dieses Landes werden sehr bald die schwere Verantwortung haben zu entscheiden, ob Belgien die Unterzeichnung des ersten transatlantischen Vertrages, des CETA

---

<sup>1</sup> Jeronim Capaldo, Tufts University, <https://ase.tufts.edu/gdae/Pubs/wp/14-03CapaldoTTIP.pdf>

unterstützen wird. Ein wesentliches Entscheidungsmoment ist der Rat der EU-Handelsminister am 22. und 23. September.

Wir adressieren den vorliegenden Brief an alle belgischen Gewählten, die aufgrund ihres Mandats eine der folgenden Verantwortungen tragen: Schutz der Beschäftigung, der Landwirtschaft, der Umwelt, der Verbraucher, der Entwicklungszusammenarbeit, der Gesundheit, der öffentlichen Haushalte, der Bildung, der nachhaltigen Entwicklung. Haben Sie alles in Ihrer Macht stehende getan, dass nichts in den 1600 Seiten des CETA-Vertrages gegen Ihre Verantwortungsbereiche verstößt? Können Sie uns das garantieren? Unsere diesbezüglichen Analysen sind auf [stopCETA.be](http://stopCETA.be) verfügbar.

Die Europäische Kommission versucht, den CETA-Vertrag anzuwenden, noch bevor unsere Parlamente konsultiert wurden oder diesen genehmigt haben. Wir bitten unsere Regierungen solche Schritte nicht zu unterstützen. Wir bitten sie darüber hinaus, alles in deren Macht Stehende zu tun, damit CETA als ein gemischtes Abkommen angesehen wird.

**Wir organisieren eine massive Protestaktion, die "STOP TTIP & CETA DAY", am 20. September im Vorfeld des Treffens des Europäischen Ministerrates, der über die Unterzeichnung des CETA entscheidet. Wir werden unsere belgischen Handelsminister auffordern, das CETA nicht zu unterzeichnen.**

**Wir fordern alle belgischen Politiker auf, diesen Aufruf zu beantworten und vor dem 20. September ihren Standpunkt zu verdeutlichen. Wir werden die Bürger über die erhaltenen Antworten vor der Sitzung des Ausschusses der ständigen Vertreter der europäischen Staaten, der die Entscheidung über das CETA vorbereitet wird, informieren.**

Hochachtungsvoll,

Für die belgische Kampagne Stopp TTIP & CETA,

Marc Leemans und Marie-Hélène Ska, ACV-CSC

Rudy De Leeuw und Marc Goblet, ABVV-FGTB

Mario Coppens und Olivier Valentin, ACLVB- CGSLB

Luc Van Gorp und Jean Hermesse, Christliche Krankenkasse

Paul Callewaert und Jean-Pascal Labille, sozialistische Krankenkasse

Geert Messiaen, liberale Krankenkasse

Philippe Mayné, unabhängige Krankenkasse

Xavier Brenez, Landesverband unabhängiger Krankenkassen

Wouter Hillaert, Hart boven Hard

Karine Watelet, Tout Autre Chose

Jean-Philippe Ducart, Test-Achats/Test-Aankoop

Danny Jacobs, Bond Beter Leefmilieu

Christophe Schoune, Fédération Inter-Environnement Wallonie

Thierry Bodson, plateforme no-transat

Karin Verelst, Alliantie-Alliance-Allianz D19-20

Luc Hollands, Flemish Milk Board

Christian Wiertz, MIG

Bogdan Vanden Berghe und Arnaud Zacharie, 11.11.11. und CNCD-11.11.11

Vincent de Brouwer, Greenpeace

Jos Vander Velpen und Alexis Deswaef, Liga voor Mensenrechten und Ligue des droits de l'Homme

